

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1898

1.4.1898 (No. 90)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 1. April.

N^o 90.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1898.

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“

für das

II. Quartal

nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bemerkt, dem Hofopernsänger a. D. und Requisiten-Inspektor am Hoftheater Peter Ludwig das Ritterkreuz 2. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 23. März d. J. wurde Expeditionsassistent Emil Burckhardt von Baden nach Heidelberg versetzt.

Nicht-Amtlicher Theil.

Politische Uebersicht.

* Der Reichstag hat sich sicherlich durch die Fertigstellung der Flottenvorlage ein Verdienst erworben, und wenn man bedenkt, daß er, der nach den Osterferien bald die letzte Sitzung seiner diesmaligen Legislaturperiode halten wird, in früheren Tagungen die Militärvorlage und das Bürgerliche Gesetzbuch zu Stande gebracht hat und höchstwahrscheinlich auch die Militärstrafgerichtsordnung endgültig erledigen wird, so wird man bekennen müssen, daß er an positiven Erfolgen nicht arm ist und auch für die Stärkung des nationalen Gedankens viel geleistet hat. Nur wird man nicht verkennen dürfen, daß alle diese Beschlüsse erst zu Stande gekommen sind, nachdem seitens der verbündeten Regierungen ein starker Druck ausgeübt, und nachdem mit größter Anstrengung und Energie die Nothwendigkeit aller dieser Vorlagen dargelegt worden war. Die Militärvorlage wurde bekanntlich im Winter 1893 vom Reichstage abgelehnt, dieser infolge dessen aufgelöst und neu gewählt. Als er im Sommer des Jahres 1894 zusammentrat, war es höchst ungewiß, ob sich eine Mehrheit für die Militärvorlage ergeben würde. Die kleinen Parteien haben schließlich den Ausschlag gegeben, nachdem die damalige Regierung sich die größte Mühe gegeben hatte, diese Parteien von der Nothwendigkeit ihrer Forderung zu überzeugen. Das Bürgerliche Gesetzbuch ist erst zu Stande gekommen, nachdem seitens der Regierung auf verschiedene Rechtsgebiete, die eine durch ganz Deutschland einheitliche Regelung sehr wohl vertragen hätten, verzichtet war. Welche Schwierigkeiten aber die Flottenvorlage gemacht hat, ist noch in Aller Gedächtniß. War es doch noch in voriger Tagung dem Admiral Hollmann unmöglich, seine geringeren Forderungen durchzusetzen. Nur ein festes, energisches Eingreifen hat zu dem erwünschten Ziele geführt. Und die Mehrheiten, welche die einzelnen Beschlüsse zu Stande gebracht haben, waren doch wahrlich auch nicht dieselben. Bei allen diesen Beschlüssen und fast durchweg mit Freudigkeit von der Einbringung der betreffenden Vorlagen an waren aber nur diejenigen Parteien betheilt, welche früher die Bezeichnung der Kartellparteien führten. Bei allen übrigen erleidet das für den ganzen Reichstag gespendete Lob Einschränkungen, ganz davon zu schweigen, daß die radikale Linke keine Verdienste aufweisen kann.

* An der ganzen sozialpolitischen Gesetzgebung der letzten Jahrzehnte hat die Sozialdemokratie bekanntlich keinen Theil. Im Gegentheil, sie hat nicht nur nichts für Besserstellung der breiten Schichten der Bevölkerung beigetragen, sondern stets versucht, die sozialpolitischen Reformgesetze, hauptsächlich die Einführung der einzelnen staatlichen Arbeiterversicherungsweize, zu hinterzählen. Natürlich ist es ihr namentlich vor den Wahlen unangenehm, daß darauf verwiesen wird, und so sucht sie denn durch allerlei unlaute Mandor den Schein zu retten und bei den Arbeitern den Glauben zu erwecken, daß, wenn es nach ihren Plänen gegangen wäre, alles viel besser als heute eingerichtet wäre. Von anderer Seite wurde kürzlich darauf verwiesen, daß, wenn die Seefischer noch nicht in ihrer Gesamtheit an den Wohlthaten des Unfallversicherungsgesetzes theilnehmen und die bei schwerem Sturm an Leben und Gesundheit geschädigten Männer

oder deren Hinterbliebenen noch immer auf die private Wohlthätigkeit angewiesen werden, dies lediglich Schuld der Sozialdemokratie und der mit ihr stimmenden Reichstagsparteien sei. Neben den Seefischern könnte man noch andere Kategorien von Gewerbetreibenden anführen, denen infolge der Taktik der Sozialdemokratie die Wohlthaten entgangen sind, beispielsweise vielen bei Bauten beschäftigten Arbeitern, die in anderer Beschäftigung gegenwärtig noch nicht versicherungspflichtig sind. Alle diese sollten durch die von den verbündeten Regierungen dem Reichstage in der vorigen Tagung vorgelegten Unfallversicherungsnovelle rentenberechtigt gemacht werden, die Sozialdemokratie hat es verhindert. Sie stellt sich aber so, als ob die Unternehmer die Unfallversicherungskosten nicht hätten übernehmen wollen und deshalb die Novelle nicht zur Erledigung gekommen sei. Die so viel von der Sozialdemokratie geschmähten deutschen Unternehmer tragen bekanntlich die Lasten der Unfallversicherungsgesetze allein. Allerdings tragen zu den Kosten der Heilung der Unfälle innerhalb der ersten dreizehn Wochen, die den Krankenkassen zufallen, die Arbeiter zu zwei Dritteln mit bei. Diese Kosten sind aber so unbedeutend, daß sie gegenüber den jetzt schon immer näher an die hundert Millionen heranreichenden jährlichen Ausgaben der Berufsgenossenschaften und Ausführungsbehörden verschwinden. Die Sozialdemokratie wollte nun, daß die dreizehnwöchige Karenzzeit abgeschafft würde. Die Unternehmer haben sich nicht wegen der Höhe der ihnen damit von neuem angefallenen Last, sondern hauptsächlich deswegen gegen den Vorschlag ausgesprochen, weil damit jedes finanzielle Interesse der Arbeiter an der möglichsten Verhütung der Unfälle beseitigt worden wäre. Die Sozialdemokratie will nur Rechte für die Arbeiter, die Ethik verlangt, daß jedem Recht eine, wenn auch noch so bescheidene Pflicht gegenübersteht. Die verbündeten Regierungen, die glücklicherweise diesen Standpunkt noch vertreten, konnten die Vorlage gegen den von der Sozialdemokratie hauptsächlich ausgehenden Widerstand nicht durchsetzen, und so blieben weite Kategorien von in die Versicherungspflicht einzubeziehenden Personen außerhalb derselben und eine Menge von Verbesserungen wurde nicht eingeführt. Dafür haben sich jene Berufsclassen in erster Linie bei der Sozialdemokratie zu bedanken.

* Heute tritt die Kaiserliche Verordnung in Kraft, nach welcher die Abschnitte der Gewerbeordnungs-novelle vom 26. Juli 1897 über die freien und Zwangsinnungen, über die Innungsausschüsse und Innungsverbände, sowie die allgemeinen Vorschriften über die Lehrlingsverhältnisse Geltung erlangen. Gleichzeitig wird damit der Ablauf einiger im Gesetze vorgesehener Fristen bestimmt. Zunächst handelt es sich um den Zeitpunkt, bis zu welchem die sogenannten privilegierten Innungen, also diejenigen, welche besondere Rechte bezüglich der Lehrlingshaltung und der Zugehörigkeit von außerhalb der Innung stehenden Gewerbetreibenden zur Kostendeckung haben, den Antrag auf Umwandlung in Zwangsinnungen gestellt haben müssen, wenn sie darauf rechnen wollen, daß ihrem Antrage stattgegeben wird, auch ohne daß die Mehrheit der betheiligten Gewerbetreibenden zugestimmt hat und ohne daß der Innungsbezirk so abgegrenzt ist, daß kein Mitglied durch Entfernung seines Ortes vom Sitze der Innung verhindert wird, am Genossenschaftsleben theilzunehmen und die Innungseinrichtungen zu benutzen. Die Frist hiefür ist im Gesetze auf ein halbes Jahr festgesetzt, die privilegierten Innungen hätten also zur Stellung solcher Anträge noch bis zum Ende September 1898 Zeit. Nachher würden ihnen natürlich Anträge auf Bildung von Zwangsinnungen nicht verwehrt werden können, die Anträge würden dann aber ebenso wie alle übrigen behandelt werden müssen. Sodann ist mit dem Inkrafttreten der Kaiserlichen Verordnung auch die Frist für die Umgestaltung der Verfassung der bestehenden Innungen begrenzt. Die bestehenden Innungen sind verpflichtet, ihre Verfassung den neuen, in den §§ 81 bis 91 der jetzigen Gewerbeordnung niedergelegten Bestimmungen anzupassen, und zwar innerhalb eines Jahres nach dem Inkrafttreten dieser Bestimmungen. Es würde also nunmehr die Frist heute ablaufen. Ist bis dahin seitens der bestehenden Innungen dem Gesetze nicht Genüge geschehen, so greift die höhere Verwaltungsbehörde ein.

* Am 30. März hat die 6. Kommission des Reichstags durch die Feststellung des Berichts über die Novelle zur Civilprozeßordnung ihre Arbeiten abgeschlossen. Sie hat damit eine ungewöhnlich große Aufgabe erledigt, denn neben der großen Novelle zur Civilprozeßordnung

waren ihr auch der Gesetzentwurf über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit und die Konkursnovelle überwiesen. Unter dem Vorsitz des Abg. Dr. v. Buchta und in seiner Stellvertretung des Abg. Dr. v. Cuny hat sie das schwierige Material in angestrengter Arbeit rechtzeitig bewältigt. Die Berichterstattung für den Gesetzentwurf über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit hatte der Abg. Wellstein, für die Konkursnovelle der Abg. Wassermann, für den Civilprozeß der Abg. Trimborn übernommen. Dafür, daß die Arbeiten, unter der hervorragenden Mitwirkung dieser Männer, erfolgreich gewesen sind, zeugt der Verlauf der Verhandlungen im Plenum des Reichstags über den ersteren Gesetzentwurf, dessen einzige Abänderung die Kommission nicht verschuldet, sowie die Mittheilungen, nach welchen über die Konkursnovelle vollständige und über die Civilprozeßordnung nahezu vollständige Uebereinstimmung mit der Regierung erzielt wurde, wobei die Regierung den Anschauungen der Kommission sich in zahlreichen und wichtigen Punkten fügte. Erleichtert wurde der Kommission die Aufgabe allerdings durch die vortreffliche Ausgestaltung der Vorlagen seitens des Reichsjustizamts.

* Wegen der Errichtung einer ordentlichen Professur für bairische Geschichte an der Universität München war es zwischen dem bairischen Unterrichtsministerium und der Centrumsfraktion im Landtage zu einem Streit gekommen. Der Unterrichtsminister hatte eine ordentliche Professur in den Haushalt eingestellt, weil er der Anschauung ist, das Lehrfach erheische eine anerkannte wissenschaftliche Kraft, der man nichts anderes als eine ordentliche Professur anbieten dürfe. Er hat im Sinne, einem Gelehrten von Ruf die neue ordentliche Professur zu übergeben. Dieser Gelehrte ist aber dem bairischen Centrum nicht genehm. Es erwirkte deswegen im Budgetaustausch die Streichung der ordentlichen Professur. Nur eine außerordentliche Professur wollte das Centrum bewilligt wissen. Die Sache erregte auch darum Aufsehen, weil bei der öffentlichen Besprechung der Angelegenheit der Münchener Akademie der Wissenschaften aus Centrumskreisen vorgeworfen wurde, sie habe sich die Erforschung der bairischen Landesgeschichte nicht so sehr, wie es von ihr zu verlangen sei, angelegen sein lassen. Die historische Klasse der Akademie erhob gegen diesen Tadel Einspruch und zeigte an einem akademischen Schriftensverzeichnis zur Geschichte Bayerns, wie wenig berechtigt der Tadel war. Jetzt hat das Centrum eine Schlappe erlitten. Im Plenum des Abgeordnetenhauses ist eine ordentliche Professur für bairische Geschichte bewilligt worden.

* Die französische Deputirtenkammer hat im Hinblick auf die bevorstehenden Neuwahlen das Budget mit einer Reihe von Krediten belastet, die eben vor allem wegen der Wählerchaft günstig zu stimmen. Wie wenig die Kammer im übrigen darauf bedacht war, den Staatshaushalt wirklich zum Abschluß zu bringen, geht daraus hervor, daß sieben noch ein viertes provisorisches Zwölftel, eine vierte Monatsrate, bewilligt werden mußte. Von Anfang an konnte denn auch betont werden, daß dieses Verhalten sehr wenig nach dem Geschmacke des Senates sein würde, der längst darüber erbittert ist, daß die Deputirtenkammer ihn in Budgetangelegenheiten gewissermaßen als quantités négligeable betrachtet. Der Senat hat nun die Budgetdebatte in Angriff genommen. An der Generaldebatte hatten der Radikale Girault und der Monarchist Fresneau den Hauptantheil. Beide tabelten das herrschende Finanzsystem, unter dem alle Welt leide. Girault empfahl eine gründliche Umgestaltung und Vereinfachung der politischen Einrichtungen und schleuderte seine Pfeile nach dem Palais Bourbon, dessen Insassen nur darauf bedacht seien, ihren Wählern zu schmeicheln, ohne sich um die Möglichkeit der von ihnen beschlossenen Steuerentlastungen auf der einen und Krediterhöhungen auf der anderen Seite zu kümmern. Dann wurden die Etats mehrerer Ministerien: Justiz, Kultus und auswärtige Angelegenheiten mit Zurücklegung einiger Kapitel genehmigt und die Generaldebatte über das Kriegsbudget begonnen. In der Deputirtenkammer gelangte der Antrag des Sozialistenführers Jules Guesde zur Verathung, welcher darauf abzielte, den Kandidaten für die Abgeordnetenwahlen zu gestatten, in mehreren Wahlkreisen zugleich zu kandidiren. Das Gesetz, welches diese Sitte oder Unsitte abschaffte, stammt aus dem Jahre 1889 und war eingeführt worden, um Boulanger den Weg zu versperren. Die Candidatures multiples wurden dann auch hauptsächlich von ehemaligen Boulangeristen vertheidigt, wobei Maxcel Habert sehr geschickt ausführte, wenn sie bei den

(Mit einer Beilage.)

Neuwahlen von 1889 nicht verpönt gewesen wären, so hätte ein Mann von dem hohen Werthe Jules Ferry's nicht seinen Abgeordnetenplatz verlieren können. Der Minister des Innern, Barthou, bekämpfte den Antrag Jules Guesdes und die Deutung, die Verweigerung des Rechtes der Kandidaten, sich in mehreren Wahlkreisen zugleich um die Stimmen ihrer Mitbürger zu bewerben, sei eine Verletzung der Volksrechte. Er nannte das Gesetz von 1889 ein republikanisches Wohlfahrtsgesetz und erinnerte an das Wort Gambetta's, wer sich von dem allgemeinen Stimmrechte plebiszitarien lasse, begehe ein Verbrechen gegen die Republik. Der Minister trug einen Erfolg davon; denn 365 gegen 143 Stimmen pflichteten ihm bei, und unter den 365, die mit ihm waren, befanden sich, was ihm noch niemals vorgekommen ist, viele Radikale.

* Das russische Marine-departement hat neuerdings Maßregeln in's Auge gefaßt, durch welche die russische Marine hinsichtlich der Deckung ihres Kohlenbedarfs von ausländischen Bezugsquellen unabhängig gemacht werden soll. Gegenwärtig wird von der russischen Ostseeflotte fast nur englische und deutsche Steinkohle gebrannt. Ein vom St. Petersburg'schen Marineministerium niedergelegter Sonderausdruck ist mit der Reichsregierung über die Maßnahmen betraut, durch welche der Kohlenreichtum Russisch-Polens herangezogen werden könnte, ähnlich wie die ungeheuren Kohlenvorräthe Südrusslands bestimmt sind, nach und nach die englische Kohle aus dem Verbrauch der Schwarzmeerflotte zu verdrängen. Der Sonderausdruck wird ferner auch das Problem einer eingehenden Prüfung zu unterziehen haben, inwiefern die Erzeugung der Steinkohle durch flüssiges Brennmaterial, wie solches aus der Nebenproduktion der russischen Petroleumindustrie zur Verfügung steht, für die Zwecke der Kriegsflotte in Betracht kommen könnte. Zur Mitwirkung bei der Beantwortung dieser Frage ist ein ausländischer Techniker nach St. Petersburg berufen worden. Was die Konkurrenzfähigkeit der inländischen Steinkohle in den baltischen Flottendepots anlangt, so dürfte dies wesentlich eine Frage der Eisenbahntariffpolitik sein. Eine namhafte Ermäßigung der inländischen Steinkohlenfrachten erscheint als das nächstliegende Mittel, die russische Kohle gegenüber der ausländischen Konkurrenzfähig zu machen.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 31. März.

Seine königliche Hoheit der Großherzog von Baden hat gestern Abend 11 Uhr das Schloß verlassen und Seinen Salonwaggon für die Nacht bezogen. Mit dem Zug 2 Uhr Früh wurde die Reise nach Italien fortgesetzt.

Heute Vormittag 10 Uhr begaben sich Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin in das Kadettenhaus, um daselbst der Einsegnung von 34 Kadetten anzuwohnen. Die Feier dauerte bis 12 1/2 Uhr.

Darnach empfing Seine königliche Hoheit der Großherzog den Präsidenten des Ministeriums des Innern, Geheimrath Dr. Eisenlohr, zu längerem Vortrag und ertheilte dann dem Kammerherrn Freiherrn Sigmund Göler von Ravensburg eine Privataudienz. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin begab sich um 1 1/2 Uhr nach Baden-Baden zum Besuch Ihrer königlichen Hoheit der Fürstin von Hohenzollern und Ihrer Majestät der Königin von Sachsen. Die Rückkehr erfolgt gegen 6 Uhr. Seine königliche Hoheit der Großherzog hörte Nachmittags die Vorträge des Majors von Pannewitz, des Geheimen Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo und des Legationssekretärs Dr. Seyb.

▲ (Zimmerbrand.) In einem Hause in der Linkenheimerstraße ist gestern Nacht 3/4 Uhr ein Zimmerbrand dadurch ausgebrochen, daß ein Diener in der Nähe eines Fensters auf einem Spiritusapparat Terpentin warm machen wollte und

dabei den Fenstervorhängen zu nahe kam, so daß diese Feuer fingen. Der Diener, welcher die brennenden Vorhänge herunter riß, hat sich an den Händen so schwere Brandwunden zugezogen, daß er mittelst Droßche in das städtische Krankenhaus verbracht werden mußte.

5 (Sitzung der Strafkammer III vom 31. März.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Durr. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Duffner.

In den zur Verhandlung gelangten Berufungssachen erließ die Strafkammer folgende Urtheile: Hafner Leonhard Kastner aus Kuppenheim 3 M. Geldstrafe und Müller Simon Adam von da 5 M. Geldstrafe wegen Störung der Sonntagsfeier; Maurer Titus Oberle aus Mörchi wegen Körperverletzung 30 M. Geldstrafe.

Der 23 Jahre alte Keller Augustin Bäuerle aus Hundsbach wurde wegen Urkundenfälschung und Betrugs unter Anrechnung von fünf Wochen Untersuchungshaft zu einem Jahr sechs Monaten fünf Wochen Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurtheilt.

In geheimer Sitzung wurde die Anlage gegen den 20 Jahre alten Schneider Rudolf Karl Kaufmann aus Mosbach wegen Vergehens gegen § 182 R. St. G. B. verhandelt. Der Angeklagte erhielt vier Wochen Gefängnis, welche durch die Untersuchungshaft verbißt sind.

W. Baden-Baden, 31. März. Auf das zur Submission ausgeschriebene städtische Anlehen im Betrage von 2500 000 Mark, wofür der Einzahlungstermin heute Vormittag abgelaufen ist, wurden im ganzen fünf Angebote abgegeben. Es erfolgten solche von der Rheinischen Creditbank mit 98,26 Proz. und ohne Provision für Einlösung der Coupons, von der Mitteldeutschen Creditbank 98,80 Proz. und 1 pro Mille für Einlösung der Coupons, von der Homburger in Karlsruhe 99,07 Proz. und ebenfalls 1 pro Mille, von der Oerrheinischen Bank 99,40 Proz. und 1 pro Mille und von dem Bankhaus Carl Th. Herrmann & Co. in Baden 99,53 Proz. und 1/4 Proz. Provision.

W. Offenburg, 31. März. Auf die neue 3/4 Proz. Offenburg'sche Staatsanleihe im Betrage von 2 Millionen Mark sind zwei Offerten eingelaufen, und zwar wurden geboten von Strauß u. Cie. in Karlsruhe 98 1/2 Proz. und F. W. Krause u. Cie. und Delbrück, Leo u. C. in Berlin 99 1/4 Proz.

3. Vörrath, 30. März. In der heutigen zweiten und letzten Sitzung der Kreisversammlung wurde der Rest der Positionen nach Vorlage des Ausschusses genehmigt. Die Gesamtmaßnahmen des Voranschlags belaufen sich auf 221 834 M., die Ausgaben auf 221 580 M.; an Umlage ist zu erheben 4 Pf. pro 100 M. von einem Steuerkapital von 239 298 224 M. Das Vermögen der Kreisverwaltung beträgt 414 548 M. Aktiva und 224 647 M. Passiva.

* Donaueschingen, 30. März. Anlässlich der heute Mittag erfolgten Rückkehr der Fürstlichen Familie hatte unsere Stadt Plaggen Schmid angelegt. Um 12 Uhr sind die Herrschaften aus Beaulieu an der Riviera im besten Wohlsein hier eingetroffen. Mit besonderer Freude wurde von dem zahlreich erschienenen Publikum das vortreffliche Aussehen des Fürsten bemerkt, welches keinerlei Spuren der glücklich überstandenen Krankheit mehr zeigt. Zum Empfang hatten sich am Bahnhof Herr Präsident Hentig, sowie Herr Bürgermeister Fischer eingefunden.

7 Konstantz, 30. März. Die Kreisversammlung, die vorgestern und gestern dahier unter dem Vorhabe des Herrn Franz von Bodman tagte, genehmigte alle Anträge des Kreis Ausschusses, insbesondere auch die Erhöhung der Kreissteuer von 4,6 auf 5 Pf. In einzelnen wurden u. a. in den Voranschlag eingestellt: für Landarmenpflege der Betrag von 116000 Mark, für Unterbringung ortsarmer Kinder bei geeigneten guten Familien oder in Anstalten 2000 M., für Behandlung armer Kranken 16500 M., für Naturalverpflegung armer Wanderer 21450 M. und für die Arbeiterkolonie Ansbach 400 M., für die Arbeitsnachweisanstalt und das Mädchenheim in Konstantz 500 M., für Kreisstraßen 26906 M., für Kreiswege 130644 M., für die Landwirtschaftliche Winterschule in Radolfzell 1600 M., für diejenige in Weßkirch 600 M., für Stipendien an Schüler beider Anstalten 600 M. und für Anschaffung von Lehrmitteln der Schule in Weßkirch 200 M., für Beschaffung von Original-Simmenthaler Weidfarren 2000 M., für Forderung der Bienenzucht 300 M., zur Unterstüzung der Bevölkerung gegen Hagedel und zur Unterstüzung der Unterichts in weiblichen Arbeiten, d. h. zur Ausbildung von Arbeiterinnen 2500 M., für die Haushaltungsschule in Radolfzell 1200 M.

7 Konstantz, 31. März. Heute Nacht ist die altbekannte Bierbrauerei „Buck“ sammt Wirtschaftsgebäude vollständig niedergebrannt. Die angrenzenden Häuser in der engen Johannesgasse gelang es zu retten.

St. L. A. Am 30. März 1898 waren im Großherzogthum verheiratet: An Maul und Kleinfische: Amtsbezirk Konstantz: Gemeinden Konstantz und Woll-

Umschau im Kunstverein.

Dr. C. Die Berichterstatter hat dieses Mal in der That keine allzu schwere Stellung; sie darf an ihre heilige Aufgabe mit etwas mehr Behagen herantreten; einmal weil die Ausstellung nicht überfüllt ist und das andererseits, weil sie einige in der That dem alten Geschmack sehr zusagende Meisterleistungen enthält; da erfreuen in allererster Reihe zwei große Tafeln, deren Inhalte stofflich allerdings sehr weit auseinanderliegen: Karl Böhm's (zur Zeit in München) prächtiges Mittelmeerbild — „Caprese Felsen mit der Einfahrt in die grotta blue“, vor welcher zwei Boote mit jugendlichen Ruderern parat liegen; das Bild ist mit ungemein feinem Empfinden für die eigenartige Seebildung vor Capri und, bei allem Fleiß der Ausführung, doch mit drittem Pinsel gemalt und mit weitem Blick erfasst; sodann die Maritima in Capri (Ober-egypten) von Max Rabes in Berlin; auch in diesem Bilde bewundern wir, bei aller Ruhe und Sicherheit der Behandlung, die Bewegung und das Leben der sammt und sonders in unmittelbarem geschäftigem Verkehr zu einander gedachten Figuren, wovon wieder jede einzelne für sich interessirt. — Böhm hat auch noch ein kleineres Seestück — vermutlich ebenfalls aus dem Bereich von Capri — ausgestellt, welches sich Freunde zu erwerben vermag; von ganz besonderem Interesse sind aber einige „Kollektionen“; so die vom Brüsseler Gilsoul; es begegnet uns hier ein Künstler, der einen sicheren Pinsel führt und der Farbe nicht aus dem Wege geht; seine Motive holt er sich überall her, mit besonderer Vorliebe aus den Städten und Dörfern seiner Heimat: handliche Dorfplätze, Blicke in das Berkehrstreben der belgischen Hauptstadt, Strandscenen, aber auch Brandefekte scheint er zu bevorzugen: feste, fast stützenhafte Behandlung — mehr Wirkung, als Detail, Stimmung, das ist's, was Gilsoul kennzeichnet; prächtige Darstellungen sind: Ausläden bei Nacht, Fohrlbrand, Kirchenplatz, Eisenbahn, Seewinkel, Regenabend in Brüssel, Holländische Windmühle bei Nacht, aber auch die kleinen Bilder „Decker Tag“ und „Teich“ erzählen in Farben, was sie wollen. — Eine andere Kollektion ist minder umfangreich, aber darum nicht minder

beachtenswerth: es ist die eines Landmannes des großen Paolo, eines Veronesers, Angelo dell'Oca. Wir stehen hier vor werthwürdigen Effekten; es sind kleine Genres, leicht verständlich, gewissermaßen — „auf frischer That“ festgehalten; während nun aber die Staffagen, selbst die Kostüme sorgig und breit behandelt sind, erzielt doch Oca durch eine äußerst subtile, von den Modernen kaum mehr gestattete, fast feintliche Behandlung der Nattheile (Fische u. dergl.) einen besonderen Reiz, der einen flüchtig an jene mit wirklchen Stoffen behandelten Klosterminiaturen des siebenzehnten und achtzehnten Jahrhunderts erinnert. Außer zweien größeren Köpfen, als „Aestiva“ und „la mora“ bezeichnet, sind es namentlich das reizende Mädchenpaar vor dem Dampportal, „anime assolate“ und die lebenswüthigen Promenadeszenen: „diplomazia amorosa“, „pace“ und „bebé a spasso“, welche den Beschauer bis in's Detail fesseln. Eine dritte Kollektion, fast wie Aquarell wirkende Pastellstudien, in eigenartig stimmungsvoller Darstellung hat Gifford Dyer geschildert; es sind sehr korrekt gezeichnete Aufnahmen aus Venedig und Athen, offenbar Grundlagen für größere Wandbilder. Ein geschickt gemaltes Genrebildchen, „Klatsch“ genannt stammt von einem Mainzer, Paul Meyer und erinnert an ähnliche von seinem älteren Landmann Dhaus. Bekanntere Namen mit durchweg guten Leistungen sind nun noch Busch von Baden, der wieder mit einer hübschen, frischfarbigen Berglandschaft aus der Umgegend von Baden vertreten ist. Rudolf Hellwag mit einer Abenddämmerung am brandenden Meere von dänischer Stimmung und einer anderen „Marine“, Lemmer-Karlstrube mit einer venetianischen Kanalpartie, F. v. Böllmann mit einer in voller Abendgluth aufleuchtenden langgestreckten Felsenwand über einer bereits in den Schatten der Nacht getauchten Höhe, sowie mit einer Holzmauerzene im Walde und mit einem wohlgelegenen Blick aus Wollensbüche in ein sonniges Obirgsdal, aus dessen Watten ein, wie es scheint, Veltliner Schloß sich erhebt. An erste Tage erinnert Paul Segesser's (Karlsruhe) „Vor'm Zusammenbruch“, ein Gefangenentransport — einen Landwehrmann voraus — im harten Winter 1870/71; es kommen im Augenblick ab und zu wieder öfter Darstellungen aus dem großen Kriege — wir denken an Fuß, „Erklärung

matigen; Ueberlingen: Baitenhäuser (Riedelsweiler), Beuren, Homberg, Mühlhofen (Gebhardsweiler), Oberuhlingen und Riedelsheim; Bönndorf: Uehlingen; St. Blasien: Schluchsee; Waldshut: Bamholz, Remetschwil und Waldshut; Emmendingen: Wühl; Lörrach: Tannenkirch; Müllheim: Kuggen, Brüggen, Malsburg (Vogelbach), Neuenburg und Eigenkirch; Schopfheim: Maulburg; Rehl: Bodersweier; Offenburg: Offenburg; Wolfach: Haslach; Achern: Oberhaslach; Bühl: Bühlertal; Bretten: Flehingen und Reibheim; Bruchsal: Bruchsal; Durlach: Singen; Ettlingen: Malsch; Karlsruhe: Weiertheim; Pforzheim: Dörschbrunn und Pforzheim; Weinheim: Hemsbach; Eppingen: Rohrbach; Heidelberg: Eppelheim, Lampenhain und Mädeloch; Sinsheim: Eßbrunn, Haselbach und Hilsbach; Adelsheim: Reibensbach; Buchen: Hardheim (Riedenthal), Reibensbach und Rinsheim; Mosbach: Billigheim und Mosbach; Tauberhofsheim: Dittigheim, Hochhausen, Landa und Werbach; Weiertheim: Erfeld, Hölzfeld, Malsheim, Rastig und Sonderriet.

An Schweinefleisch: Amtsbezirk Bühl: Altschweier; Rastatt: Au a. Rh.

** Landwirtschaftliche Besprechungen und Versammlungen.

Samstag, 2. April. Generalversammlung des Spar- und Darlehensvereins Staßfurt.

Sonntag, 3. April. Landwirtschaftliche Besprechung in Dypenau; Bezirksversammlung in Weiskirchen; Landwirtschaftliche Ortsversammlung in Gengenbach; Ordentliche Generalversammlung des Landwirtschaftlichen Konjunktur- und Abgabvereins in Lodenburg; Generalversammlung des Ländlichen Kreditvereins in Uffigheim.

Mittwoch, 6. April. Jahresversammlung der Rindviehzuchtgenossenschaft in Emmendingen.

Donnerstag, 7. April. Generalversammlung des Ländlichen Kreditvereins in Dietlingen.

Badischer Landtag.

* Karlsruhe, 30. März. 65. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Freitag, den 1. April 1898, Vormittags 9 Uhr:

1. Angelegenheiten neuer Eingaben.

2. Fortsetzung der Beratung des Berichts der Budgetkommission über das Budget des Großh. Ministeriums des Innern für die Jahre 1898 und 1899 Titel IX bis XI, des Titels XXI der Ausgaben und Titel I, II und IX der Einnahmen; Berichterstatter Abg. Pauk.

3. Beratung des Berichts der Budgetkommission über das Budget des Ministeriums des Innern Titel XII (Helf- und Pflegeanstalten) und Titel XIII (Polizeiliches Arbeitshaus) der Ausgabe, Titel III und IV der Einnahme; Berichterstatter Abg. Schüler.

Deutscher Reichstag.

(Telegraphische Ergänzung des vorläufigen Berichts.)

* Berlin, 30. März.

Fortsetzung der dritten Etatberatung.

An der weiteren Debatte betheiligten sich die Abgg. v. Stamm (Reichsp.) und Dr. Lüttgenau (Soz.).

Abg. Radwan (Soz.) wünscht andere Handhabung der Sperrmaßregeln bezüglich der Vieheinfuhr an der russischen Grenze.

Vizepräsident Spahn ruft den Redner zur Sache. Abg. Peus (Soz.) bemängelt den Stillstand der Sozialreform und bespricht die Verwendung von Kindern bei landwirtschaftlichen Arbeiten.

Staatssekretär Graf v. Posadowsky bemerkt, daß Kinderarbeit in der Landwirtschaft nicht unbedingt schädlich sei. Gegen Ueberanstrengung und Beeinträchtigung des Schulbesuches beständen in allen Bundesstaaten Polizeiverordnungen.

Abg. Kruse (nat.-lib.) berührt die Vrennarzfrage. Abg. Ahlwardt (h. l. Fr.) geht auf den Fall Rothenburg ausführlich ein, mehrfach von Peierle unterbrochen.

Im Hause herrscht wenig Aufmerksamkeit und Unruhe. Schlußruf unterbrecht die Rede. Es sind weniger Abgeordnete anwesend als Vertreter und Kommissar des Bundesraths.

Staatssekretär v. Posadowsky bittet, daß die Reichstagskommission für die Ausschüttung des Reichstagsgebäudes noch vor den Ferien zusammenzutreten möge.

Damit ist der Etat des Reichsanlages des Innern erledigt. Bei dem Etat des Kriegsministeriums führt Kriegsminister v. Goller aus, der Tod eines Mannes beim Garde-Fußregiment sei durch Eiterfieber erfolgt. Die Briefe des Abg. Bebel seien dem Generalkommando des Gardecorps als Material zur weiteren Untersuchung übergeben worden. Bei dem Todesfalle beim 107. Regiment in Rehl liege ungewiss-

von Bajelles, — C. Becker „Kampf der 3er gegen die 8r französischen Kavallerie in Nörbrunn bei Würth“ und an Hugo Ungemitter „Attaque der 7r französischen Kavallerie bei Mars-la-Tour“ — ein Beweis dafür, daß unsere Künstler die große Aufgabe, die Thaten der deutschen Armeekämpfer in den kleinsten Einzelabtheilungen im Bilde aufzuzeichnen, über den kleinsten Einzelabtheilungen der Wode nicht vergessen haben. In einer großen Tafel von C. Biese führt uns der Maler vor eine Reihe von Strohbetten, hinter welchen eine blaue Mondnacht aufsteht; die Münchener Federer und Strügel versehen uns in Stimmungsländchen, Kreis in Stuttgart an den Schirmen im nördlichen Schwarzwald, der von Schönmünz aus von Karlsruhe Touristen viel besucht wird; die lebhaft braunen Töne bezeichnen die Wirkung des Bildes. Ein sehr dankbares Motiv war für unsern Landmann R. Wehler in Heidelberg die „Burg Hornberg am Neckar“. Freunde des besagten Meisters der Landschaft werden an der ausgeführten Staffage mit dem Kastanienbaume ihrer besondere Freude haben; zwei Bilder von „Berneck bei Altensteig“ und von „Werrenau an der Donau“ bleiben nicht lange ausgeführt, ebenso auch die beiden prächtigen Landschaften von August Höreter: „Herbststimmung“ und „Winterabend“. Einer vortrefflichen Rembrandt-Kopie von dem Karlsruhe' Meister Karl Brünner in Kassel folgte alsbald eine ebenso beachtenswerthe von H. Malende. Von Porträts ist im Augenblick nicht viel vorhanden, ein Kinderköpfchen von Amely Meyer, zwei dito von A. Leug in niedlicher Verbindung mit dem Biertrinker und ein Herrenporträt von A. Schmidt — voilà tout! — Dagegen hat der kommende Frühling, Sommer und Herbst bereits seinen ganzen Schatz an Blumen und Früchten vorausgeschickt: Schließelblumen, als Leinwand vor einem Kreuzfir (A. Brancy), beglückelungen von A. v. Granez in Darmstadt (Pflanzen und Stiefmütterchen), M. Gramer-Samburg, (Syringen und Trauben), M. Pieper-Eßlin (Früchte und Rosen), F. Ruhn (Anemonen und Nelken), Frau Roman-Börslerling (Alpenveilchen), Sophie Leue in drei theiligen, F. Ruhn in einen zweitheiligen Osenstern mit Blumen. Zwei sehr sorgfältig ausgeführte Zeichnungen von D. Gluck in Mannheim endlich behandeln Beethovens und R. Wagner.

haft Selbstmord vor, der auf eine unglückliche Gemüthsdisposition zurückzuführen sei. Bei den Typhusfällen in Saarbrücken sei festgestellt worden, daß dieselben auf dem Genuß von Kartoffelsalat beruhten. Eine direkte Schuld treffe Niemanden.

Abg. **Bebel** (Soz.) geht nochmals auf die beiden ersten Fälle ein. In Saarbrücken hätten die Soldaten tagelang im nassen Wetter exerzieren müssen.

Abg. **Kunert** (Soz.) behandelt nochmals ausführlich die Frage der Arbeiten in den Militärgefängnissen und das Sühmissionswesen. (Unruhe und Schlußrufe.)

Kriegsminister v. **Göbler** verzichtet bei der ungenügenden Begründung der Bemerkungen des Vorredners auf eine Erwiderung.

Sächsischer Bevollmächtigter, Oberst Graf **Witzthum** v. **Schädl**, hält seine früheren Bemerkungen aufrecht.

Abg. **Friedberg** (nat. lib.) bemerkt, die Aeußerung des Abg. **Bebel** sei unklar wie gewöhnlich.

Abg. **Bebel** (Soz.) (auf den Vorredner zugehend) erklärt, er müsse den Vorredner bedauern. (Zuruf der Sozialdemokraten: Unverschämtheit! Frechheit!) — **Vorn. Präsident** v. **Bunol**: Ich muß diesen Ausdruck entschließen rügen. Wir fahren nun fort. (Große Heiterkeit.)

Abg. **Wilmordt** (b. l. Fr.) bemerkt beim Titel „Artillerie und Waffenwesen“ bezüglich seiner früheren Angaben, daß die Antwort des Generalmajors v. **d. Boeckh** auf die seinerzeitige Anfrage des Abg. **Richter** zu günstigen Angriffen gegen den Redner benutzt worden sei. Er habe die Militärverwaltung schützen wollen gegen den Verzug großer sächsischer Lieferanten. (Präsident v. **Bunol** ruft den Redner zur Sache.) In Sörde seien Gewehrtheile von zerfallenen Gewehren gezeugt worden, auch solche mit dem sächsischen Stempel. Jedemfalls seien auch Gewehre neuesten Modells dabei gewesen.

Generalmajor v. **d. Boeckh**: Die Armeeverwaltung hat in der Hörde-Angelegenheit nichts zu verschweigen. Im vorigen Herbst hat ein Austausch der Gewehre stattgefunden, da die Gewehre nicht bis an die Grenze ihrer Kriegsbrauchbarkeit benutzt werden sollen. Sämmtliche Infanteriegewehre, nicht bloß die Löwischen, sind zurückgegeben worden bezugs eventueller Reparatur und um dann später wieder in die Armeebestände zurückgeführt zu werden. Die Möglichkeit, daß auch einmal ein neues Gewehr im einzelnen unbrauchbar wird, ist natürlich zuzugeben. Im übrigen erkläre ich, daß die Armeesich im Besitz kriegsbrauchbarer Gewehre befindet.

Der Militäretat wird darnach erledigt, ebenso wird der Marineetat ohne jede weitere Debatte erledigt.

Hierauf vertritt sich das Haus. Nächste Sitzung morgen 12 Uhr. Rest der heutigen Tagesordnung. (Telegraphischer Bericht.)

Berlin, 31. März.

Die dritte Beratung des Etats wird beim Etat des Reichsjustizamts fortgesetzt.

Abg. **Vieher** (Centr.) nimmt nach den Erklärungen des preussischen Justizministers im Abgeordnetenhaus seine frühere Behauptung zurück, wonach Erzbischof **Melchers** im Gefängnis mit Stuhlflüchten beschäftigt sein soll. Im Prozesse **Höckerath** sei übrigens festgestellt worden, daß die Behandlung des Erzbischofs im zweiten Theile seiner Haft weniger rüchlichsvoll gewesen sei und daß er mit gemeinen Verbrechern hätte verkehren müssen.

Dr. **Niederding** wünscht, daß der Vorredner ihm dies hätte vorher mittheilen sollen. Weitere Erklärungen müsse er dem preussischen Justizminister vorbehalten.

Nach kurzer Debatte wird der Justizetat erledigt.

Beim Etat des Reichspostamts begründet Abg. **Vieher** (Centr.) einen Antrag, die Besoldung des Staatssekretärs auf 24 000 M. festzusetzen.

Der Antrag **Vieher** wird angenommen; damit ist auch dieser Etat erledigt.

Ohne Debatte werden erledigt: Der Etat des Reichseisenbahnamts und mehrere kleinere Etats, ferner die Etats der Zölle und Verbrauchsteuern und der Reichsstempelabgaben.

Beim Etat der Reichspost widerlegt der Staatssekretär v. **Pobbielski** eine frühere Behauptung des Abg. **Warm** (Soz.), daß unter dem früheren Staatssekretär v. **Stephan** das Briefgeschäft gegenüber den Sozialdemokraten verlegt worden sei.

Abg. **Bebel** bemerkt, daß immerhin nicht widerlegt worden sei, daß die Vermuthung eine berechtigte gewesen sei.

Staatssekretär v. **Pobbielski** hält derartige Anordnungen von der Post für unmöglich.

Der Etat ist damit erledigt.

Es folgt der Etat der Reichsdruckerei.

Auf Anregung **Hammacher** bemerkt Staatssekretär v. **Pobbielski** zum Fall **Grüntenthal**, vollständige Noten würden überhaupt nur nach Bedarf hergestellt. Auch die entwendeten Scheine seien nicht vollständig gewesen. Grüntenthal's Vermögen sei größer als die entwendete Summe. Also erwachse dem Staate keinerlei Schaden. Die von dem Diebstahl herührenden Scheine würden von der Reichsbank eingelöst.

Der spanisch-amerikanische Konflikt.

(Telegramme.)

* **Madrid**, 31. März. Im Ministerrath legte der Minister für die Kolonien, **Mora**, auf die Lage in Cuba bezügliche Schriftstücke vor, aus denen hervorgeht, daß kräftige arbeitslustige Männer schon jetzt bei ländlichen Arbeiten Beschäftigung finden, daß jedoch diejenigen, welche ihr Handwerk verloren haben oder ihre Kapitalien brauchen, um ihr Leben bis zur Ernte zu fristen, organisirter Hilfeleistung seitens der Regierung bedürfen. Andererseits seien zahlreiche Familienhäupter nach Mexiko unter Zurücklassung von Frauen und Kindern ausgewandert. Das Schicksal der letzteren verdiene tiefstes Mitgefühl. Aus diesem Grunde bringe der Minister die Eröffnung eines Kredits von 3 000 000 in Vorschlag, welche den Generalgouverneur **Blanco** in den Stand setzen soll, die Refoncentrados zu verproviantiren und den Arbeitern Geld vorzustrecken. Ferner erstattete der Ministerpräsident über seine am Dienstag mit **Woodford** gehabte Konferenz Bericht. Der Ministerrath berieth über diesen Gegenstand längere Zeit und beschloß heute, Ihrer Majestät der Königin-Regentin das Ergebnis mitzutheilen.

* **Washington**, 31. März. Das Repräsentantenhaus stimmte der Entscheidung seines Präsidenten mit 179 gegen

139 Stimmen zu, daß der Antrag, wonach Cuba für unabhängig und Spanien der Krieg erklärt werde, unstatthaft sei. Mehrere ähnliche Anträge wurden eingebracht, das Haus nahm jedoch keine Stellung zu denselben. Der Beschluß wirkte befestigend auf die New-Yorker Fondsbörse. — Bei dem Empfang einer Deputation bemerkte McKinley, er erwarte gerade die Depeschen des Gesandten **Woodford**, von denen viel abhängen. Er hoffe, daß der Kongreß nicht überstürzt handeln werde.

Zu den Vorgängen in Ostasien.

(Telegramme.)

* **London**, 31. März. „Daily Graphic“ meldet, die russische Regierung sei zu einer Verständigung mit England bezüglich der in **Lalien-Ban** zu erhebenden Abgaben bereit. Die Abgaben sollen 7 1/2 Proz. einschließlich der lokalen Einkünfte nicht überschreiten. Das Blatt bezweifelt, daß Rußland bezüglich **Port Arthur** ebenso nachgeben werde.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Dresden**, 31. März. Seine Majestät der König von Sachsen wird Freitag Abend nach **Baden-Baden** abreisen, um daselbst mit der Königin zusammenzutreffen.

* **Wien**, 31. März. Die in sämmtlichen Wiener Bezirken vorgenommenen Gemeindevorwahlen im ersten Wahlkörper ergaben die Wahl von 20 Deutschfortschrittlichen und 17 Christlich-Sozialen. Die Deutschfortschrittler gewinnen einen Sitz.

* **Wien**, 31. März. Erzherzog **Franz Ferdinand** ist zur Disposition des militärischen Oberbefehls gestellt worden. Der Erzherzog wird dadurch Stellvertreter seiner Majestät des Kaisers im obersten Kommando.

* **Budapest**, 31. März. Mehrere hundert Studenten demonstrieren gegen den Vizekönig Klub und die Regierung wegen Festsetzung des 11. April zur Feier der 1848er Vorgänge. Verschiedene Polizei verjagte die Demonstranten.

* **Paris**, 31. März. Infolge des gestrigen Tadelvotums der Kammer wird der frühere Staatsanwalt **Beaurepaire** entsprechend einem von ihm schon früher gestellten Ansuchen vor einem aus den höchsten richterlichen Beamten bestehenden Gerichtshof erscheinen.

* **Stockholm**, 31. März. Der Reichstag berieth gestern die Regierungsvorlage betreffend den Bau einer Eisenbahn von **Gellivare** nach der norwegischen Grenze. Der Staatsminister, sowie der Minister des Innern erklärten, sie würden, wenn die Vorlage nicht zur Annahme gelangen sollte, ihre Demission einreichen.

* **Athen**, 31. März. Morgen beginnt der Prozeß gegen den Attentäter **Kardigis**.

* **Athen**, 31. März. In der Deputirtenkammer wurde bei der Beratung des Uebereinkommens betreffend die Anleihe von 170 000 000 der Antrag **Zaimis'**, den drei Garantemächten einstimmig den Dank der Nation auszusprechen, unter großem Beifall angenommen.

Verschiedenes.

* **Berlin**, 30. März. Im Reichstagesgebäude trat heute unter dem Vorsitz des Präsidenten eine Reihe von Abgeordneten aus allen politischen Parteien mit Ausnahme der Sozialdemokratie zusammen, um über die Errichtung eines **Moltke-Denkmal** in der Reichshauptstadt zu berathen. Das erfreuliche Ergebnis war, daß man die Anregung allseitig freudig begrüßte und es für erwünscht hält, bis zum 26. Oktober 1900, dem 100jährigen Geburtstag des großen Strategen, wenigstens den Grundstein zu einem vorläufigen Ausschuss zusammen, der während der Parlamentsferien Vorschläge zur Bildung eines großen Komite's in Erwägung ziehen soll, um dann nach Ostern energisch die Vorbereitungen und Sammlungen in die Hand zu nehmen. Zum Geschäftsführer wurde der Abg. **Dr. Paasche**, Berlin NW Egländendamm 20, gewählt an den die Freunde der Sache Mittheilungen und Wünsche richten wollen.

* **Berlin**, 30. März. Die **World. Allgem. Ztg.** demontirt die Nachricht eines hiesigen Blattes, in der Angelegenheit **Grüntenthal** seien in der Reichsbank Banknoten arggehalten worden, weil sie gleiche Nummern trügen wie bereits beschlagnahmte oder von der Reichsbank ausgegebene. Vermuthlich werde die Nachricht veranlaßt durch das Mißverstehen der Thatfache, daß unter den dem Strohloose gefundenen Tausend- und Hundertmarktscheinen sich mehrere Paare mit gleichen Nummern befanden. Es liegt kein Grund zur Beunruhigung des Publikums vor. Die Reichsbankverwaltung hat nicht mehr Anweisungen an die Einlösungstellen betreffs genauerer Prüfung der Nummern von Banknoten, als bisher, erlassen.

* **Büsch**, 30. März. Eine internationale Einbrecherbande wurde hier verhaftet. Die Einbrecher heißen **Josef Endel**, **Jacob Luz** und **Nikolaus Mattern**. Sie arbeiteten hauptsächlich in den größeren Städten **Hollands**, **Deutschlands** und **Oesterreichs**. Unmittelbar nach den Einbrüchen verschwand die elegant gekleideten Verbrecher. Bei den bereits von den Behörden in München und **Wien** gefangenen Verbrechern wurden neben Einbruchswerkzeugen und Waffen auch mehrere tausend Mark bares Geld gefunden und beschlagnahmt.

* **Brug**, 31. März. (Telegr.) Der heute Mittag von hier nach **Straz** abfahrende Schnellzug entgleiste bei der Station **Scheuern**. Der Zugführer wurde schwer, einige Reisende leicht verletzt.

Großherzogliches Hoftheater.

Spielplan.

Freitag, 1. April. Abth. B. 52. Ab. Vorst. (Kleine Preise) Die gefesselte **Phantasia**, Zauberstück in 2 Aufzügen von **Ferdinand Raimund**, Musik von **Franz Schubert**; mit Benützung der Komposition zu dem Melodram „Die Zauberbarke“ und anderer **Schubert'schen** Motive bearbeitet von **Felix Motz**. Anfang 7 1/2 Uhr.

Sonntag, 2. April. Abth. C. 52. Ab. Vorst. (Kleine Preise) **Deimath's** Schauspiel in 4 Akten von **Hermann Eidenmann**. Anfang 7 Uhr.

Sonntag, 3. April. Abth. A. 53. Ab. Vorst. (Mittelpreise) **„Tristan und Isolde“**, Handlung in 3 Aufzügen von **Richard Wagner**. — Musik: **Ferr Moriz Kraufacher** vom Königl. Hoftheater in **Stuttgart** als Gast. — Anfang 6 Uhr.

Familiennachrichten.

Ansung aus dem **Carlsruher Standesbuch-Register**.

Geburten. 24. März. **Maria Elisabetha**, B.: **Josef Philipp**, Bahnarbeiter. — 26. März. **Max Friedrich**, B.: **Gottlieb Kleinbed**, Steinbruder.

Cheaufgebote. 29. März. **August Fritsch** von **Singheim**, Taillöhner hier, mit **Regine Westermann** Witwe von **Bischweiler**. — **Paul Peppeler** von **Borbruch**, Postsekretär hier, mit **Elisabeth Schneider** von hier. — **Alcis Kabser** von hier, Referent hier, mit **Pauline Reichenbacher** von **Söllingen**. — **Adam Ries** von **Willingheim**, Lackier hier, mit **Christine Gohweller** von **Niesern**. — **Adam Haug** von **Neufreistadt**, Kaufmann hier, mit **Auguste Kasper** von hier. — **Ernst Schwarzkopf** von **Gleiwitz**, Schlosser hier, mit **Bertha**, geb. **Vog**, geschied. **Schwarzkopf** hier. — **Leonhard Bergmann** von **Alpshausen**, Schreiner hier, mit **Magdalena Weisskopf** von **Malsch**. — **Franz Gerlinger** von **Hodenheim**, Metallschleifer hier, mit **Maria Hünerfaut** von **Reiskam**. — **Alcis Dinger** von **Kauf**, Bäcker hier, mit **Gertrude Bastian** von **Söllingen**. — **Hugo Baumer** von **Steinmauern**, Cementeur hier, mit **Emilie Gyg** von **Obersroth**. — **Franz v. Sensburg** von **Bretschach**, Regierungsbaumeister in **Erstein**, mit **Lina Regenauer** von **Dyon**.

Chehschließungen. 31. März. **Justus Seufert** von hier, Kaufmann hier, mit **Karoline Lehmann** von hier. — **Albert Schmidt** von hier, Maler hier, mit **Karolina Winterhalter** von **Mannheim**. — **Anton Bollheimer** von **Neudorf**, Stöber hier, mit **Marie Schneiderhan** von **Korbjetten**.

Todesfälle. 28. März. **Katharina**, Witwe von **Privatier Gustav Nuffer**, 82 J. — **August Harbord**, Witwer, Landwirth, 74 J. — 29. März. **Adolf Heer**, ledig, Professor und Bildhauer, 49 J. — **Rosa**, Ehefrau von **Bauführer Adolf Langbeinrich**, 32 J. — **Karoline**, Ehefrau von **Eisenbedreher Georg Ludwig**, 22 J. — **Adam Mähner**, Ehemann, Privatier, 63 J. — 30. März. **Maria Lara**, i. J. 11 M. 4 J., B.: **Wilhelm Krauf**, Milchhändler. — **Arthur Hänsel**, Ehemann, Intendant und Sekretär, 41 J. — 31. März. **Friedgard**, 6 M. 7 J., B.: **Karl Ludwig Wegel**, Metzger. — **Friedrich**, 9 M. 12 J., B.: **Gustav Schauler**, Kanzleigehilfe.

Wetterbericht des Centralbur. f. Meteorol. u. Hydr. v. 31. März 1898.

Die Unterschiede in den Einzelbeträgen des Luftdruckes sind, wie bisher, geringe, seine Vertheilung ist aber noch immer eine sehr unregelmäßige. Eine flache Depression liegt über Südostfrankreich, eine zweite über der Obermündung; beide verursachen im größten Theile Mitteleuropas regnerisches Wetter, nur im Südwesten und im Süden des Reiches ist Aufklaren eingetreten; dasselbe wird aber kaum von längerer Dauer sein, vielmehr ist veränderliches Wetter mit stellenweisen Regenfällen zu erwarten. Wahrscheinlich werden auch lokale Gewitter zum Ausbruch kommen.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

März	Barom mm	Therm. in °C	Nebel. Anzahl	Wind	Himmel
30 Nachts 9 U.	741.7	6.5	6.1	84	Still bedeckt
31 Morgs. 7 U.	744.0	0.6	4.4	92	NE dunstig
31 Mittags 2 U.	743.9	11.4	4.4	43	„ „ heiter

1) Reif. Höchste Temperatur am 30. März 10.1; niedrigste in der darauffolgenden Nacht — 0.5.

Niederschlagsmenge des 30. März 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. **Magen**, 31. März: 3.54 m, gefallen 6 cm.

Telegraphische Kursberichte

vom 31. März 1898.

Frankfurt. (Schlußkurs.) Wechsel Amsterdam 169.22, Wechsel London 204.80, Paris 80.98, Wien 170.02, Italien 76.45, Preuss. Reichsanleihe 103.40, 3%, Napoleons 16.20, 4%, Deutsche Reichsanleihe 103.40, 4 1/2%, 3 1/2%, abg., Baden in Gulden 100.85, 4 1/2%, 3 1/2%, abg., Baden in M. 101.60, 3 1/2%, Baden in M. 102.50, 3%, Baden in M. v. 1896 96.20, 4%, Promissengriechen 45.20, 3%, Italiener 93.20, Oesterr. Goldrente 103.50, Oesterr. Silberrente 86.50, Oesterr. Loos v. 1860 125.30, Portugiesen 32.20, Neue 4%, Russen 68.40, 4%, Serben 61.25, Spanien 52.70, Türkenloose 36.20, 1%, D-Türken 21.95, 4%, Ungar. Goldr. 102.95, Ang. Kronenrente 100.05, 5%, Argentinier 78.90, 5%, Chinesen 101.20, 6%, Mexikaner 97.45, 5%, Mexikaner 94.—, 3%, Mexik. 24.40, Berliner Handelsgesellschaft 164.80, Dormitader Bank 161.40, Deutsche Bank 206.40, Dresdener Bank 162.30, Badische Bank 120.—, Rhein. Kreditbank 140.30, Rhein. Hypothekbank 170.—, Pfälz. Hypothekbank 164.35, Oesterr. Länderbank 187.—, Wiener Bankverein 229.50, Ottomankassa 109.30, Mailänder —, Esththalaktien —, Schweizer Centralbank 137.30, Schweizer Nordostbahn 100.—, Schweizer Union 75.20, Jura-Simplon 62.30, Mittelmeerbahn 95.90, Meridionalbank 136.—, Badische Rudersfabrik 53.50, Har. ener 178.20, Nordb. 117.80, Bact. fabrik 114.40, Gröner Maschinenfabrik 254.—, Karlsruher Maschinenfabrik 196 1/2, Nordt. Kreier. 61.50, A. G. 278.70, Schudert 271.—, (2 1/2 Ubr.) Kreditaktien 308 1/2, Diskonto-Kommandit 201.10, Staatsbahn 294 1/2, Lombarden 68 1/2, T e n d e n z: fest.

Frankfurt. (Abendkurs.) Kreditaktien 308 1/2, Diskonto-Kommandit 200.30, Staatsbahn 294 1/2, Lombarden 68.—, Gelsenkirchen —, Harpener —, Laurahütte —, Türkenloose —, 6%, Mexikaner —, Jura Simplon 81.70, Italiener 93.—, T e n d e n z: still.

* **Berlin**. (Schluß.) 4% Reichsanl. 103.60 G., 3% Reichsanl. eise 97.10 G., 4% Preuss. Konsole 103.50 G., Oesterr. Kredit 229.90, Diskonto Kommandit 201.—, Dresdener Bank 162.—, Nationalbank für Deutschland 147.70, Bochumer Gußstahl 203.70, Gelsenkirchen Bergwerk 178.—, Laurahütte 182.50, Harpener 177.70, Dortmund 97.—, A. G. 278.80, Schudert 271.—, Dynamit Trust 164.40, Abin. Gohweller Pulverfabr. 223.80, Deutsche Metallpatronenfabrik 345.70, Staatsbahn 145.50, Kanada-Pacific 79.20, Privatbank 2%.

* **Berlin**. (Nachbörse. Schluß.) Diskonto-Kommandit 200.90, Deutsche Bank 201.10, Dortmund 97.—, Bochumer 203.60.

* **Paris**. (Schlußkurs.) 3% Rente 103.32, 3% Portugiesen —, Spanier 51 1/2, Türken 21.52, Ottomankassa 545.—, Rio Tinto 72.—, Banque de Paris 915.—, Italiener 93.55, Debeers 680.—, Robinson 198.—, T e n d e n z: träge.

Verantwortlicher Redakteur: **Julius Röh** in Karlsruhe.

Foulard-Seide 95 Pf. bis Mk. 5.85 per Meter — japan. neueste Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 75 Pf. bis Mk. 18.65 per Meter — in den modernsten Geweben, Farben u. Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hofl.) Zürich.

Danksagung.

Karlsruhe. Allen, welche uns anlässlich des Todes unseres lieben Bruders,
Professor Adolf Heer,
ihre Theilnahme in so überaus reichem Maasse wohlthwendig bethätigt haben, herzlichen Dank.
Im Namen aller Geschwister:
C. E. Heer.

L. 576.

Bekanntmachung.

L. 572. Nr. 11.574. Mannheim.

Von dem auf 3 1/2 % abgestempelten Anlehen der Stadtgemeinde Mannheim vom Jahre 1885 sind laut Rotariatsakt nachstehende Schuldverschreibungen zur Heimzahlung gezogen worden:

Lit. A. zu 2000 M. Nr. 2, 24, 126, 151, 165, 168, 389.
Lit. B. zu 1000 M. Nr. 108, 210, 227, 375, 376, 392, 413, 634, 639.
Lit. C. zu 500 M. Nr. 216, 230, 235, 298, 310, 367.
Lit. D. zu 300 M. Nr. 1, 37, 183, 221.
Lit. E. zu 100 M. Nr. 43, 73.

Die vorstehend aufgeführten Schuldverschreibungen werden auf 1. Oktober 1898, an welchem Tage der Zinsenlauf aufhört, gegen Rückgabe derselben und der noch nicht verfallenen Zinscheine und Zinscheinanweisungen in Mannheim bei der Stadtkasse, sowie bei der Filiale der Pfälzischen Bank, in Frankfurt a. M. bei der Mitteldeutschen Creditbank, in Karlsruhe bei Witt & Gomburger, in Berlin bei der Dresdener Bank eingelöst. Für etwa fehlende Zinscheine wird der Betrag am Kapital in Abzug gebracht.
Mannheim, den 29. März 1898.

Der Stadtrat.
B e d.

Bekanntmachung.

L. 573. Nr. 11.575. Mannheim.

Von dem auf 3 1/2 % Anlehen der Stadtgemeinde Mannheim vom Jahre 1888 sind laut Rotariatsakt nachstehende Schuldverschreibungen zur Heimzahlung gezogen worden:

Lit. A. zu 2000 M. Nr. 29, 83, 224, 263, 295, 347, 372, 457, 577, 641, 657, 921, 961, 968, 1170, 1203, 1263, 1303, 1350, 1410, 1436.
Lit. B. zu 1000 M. Nr. 56, 60, 201, 235, 448, 460, 698, 739, 829, 846, 847, 851, 907, 1099, 1132, 1167, 1253, 1259, 1331, 1354, 1483, 1683, 1757, 1772, 1790, 1807, 1832, 1863, 1901, 1924, 2033, 2100, 2106, 2251, 2363.
Lit. C. zu 500 M. Nr. 37, 93, 159, 222, 367, 372, 383, 385, 406, 581, 665, 693, 733, 763, 848, 850, 1263, 1290, 1337, 1370, 1373, 1408, 1562.
Lit. D. zu 200 M. Nr. 48, 112, 224, 413, 420, 421, 427, 448, 476, 534, 687, 769, 981, 997.
Lit. E. zu 100 M. Nr. 83, 137, 212, 214, 249, 304, 331, 390, 527, 668, 727, 899, 947.

Die vorstehend aufgeführten Schuldverschreibungen werden auf 1. Juli 1898, an welchem Tage der Zinsenlauf aufhört, gegen Rückgabe derselben und der noch nicht verfallenen Zinscheine und Zinscheinanweisungen in Mannheim bei der Stadtkasse, in Frankfurt a. M. bei der Mitteldeutschen Creditbank, in Berlin bei Jul. Bleichröder & Co. und Delbrück Leo & Co. eingelöst. Für etwa fehlende Zinscheine wird der Betrag am Kapital in Abzug gebracht.
Mannheim, den 29. März 1898.

Stadtrat.
B e d.



Handschuhe, Cravatten, Hosenträger, anerkannt vorzügl. Qualitäten, empfehlen L. 555.1 Ludwig Oehl Nachfolger, Karlsruhe, Kaiserstrasse 116.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Konkurse.
L. 557. Nr. 16.531. Mannheim
In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Spezialehändlers Johann Bohm hier ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis und zur Beschlussfassung über die nicht verwertbaren Vermögensstücke auf
Donnerstag den 28. April 1898, Vormittags 9 Uhr,
vor Groß. Amtsgericht - Abth. II - hier bestimmt.
Mannheim, den 29. März 1898.
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: Staff.

L. 556. Nr. 15.492. Mannheim
In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Irma Dreher, Witwe des Karl Dreher in Mannheim, ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis und zur Beschlussfassung über die nicht verwertbaren Vermögensstücke vor Groß. Amtsgericht III hier, III. Stod. Zimmer Nr. 18, bestimmt auf
Freitag, den 22. April 1898, Vormittags 10 Uhr.
Mannheim, den 29. März 1898.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Riffel.

L. 558. Nr. 4411. Radolfzell.
Ueber das Vermögen des Handelsmanns Ludwig Komalzik in Singen wurde auf Antrag des Gemeinschuldners, der seine Zahlungsunfähigkeit nachgewiesen hat, heute am 28. März 1898, Nach-

mittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
Waisrichter Theodor Brugger in Radolfzell ist zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 20. April 1898 bei dem Gerichte anzumelden.
Es ist zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
Donnerstag den 28. April 1898, Vormittags 9 Uhr,
vor dem Groß. Amtsgericht Radolfzell Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 20. April 1898 Anzeige zu machen.
Radolfzell, den 28. März 1898.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Eisenträger.

L. 542. Offenburg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Konrad Käger in Zell-Weich hat das Groß. Amtsgericht Offenburg die Bornahme der Schlussverteilung genehmigt.
Das Schlussverzeichnis über die bei demselben zu berücksichtigenden Forderungen ist bei der Gerichtsschreiberei des hiesigen Amtsgerichts niedergelegt.
Der verfügbare Massenbestand M. beträgt 675.15
Hieran gehen ab, die vorzüglichlich zu befriedigenden Forderungen mit 392.50
bleibt zur Verteilung der Betrag 282.64
und erhalten die übrigen Massenforderungen von 5628.41 M. per Hundert 5 1/2 %
Offenburg, den 28. März 1898.
Kreuz, Konkursverwalter.
Vermögensabsonderungen.
L. 520. Nr. 3965. Karlsruhe. Die Ehefrau des Revisors Erwin Wittmer,

Pfälzische Hypotheken-Bank in Ludwigshafen a. Rh.

Pfandbrief-Verloosung.

Bei der heute in Gegenwart des Herrn kgl. Notars Justizrath Wennebäher stattgehabten Verloosung

4%iger Pfandbriefe der Serien 16, 17 und 18

wurden gezogen:

von den Serien 16 und 17 die Endnummern: 4, 5, 10, 16, 25, 29, 30, 35, 36, 50, 51, 52, 55, 62, 64, 65, 69, 80, 82 und 87;
von der Serie 18 die Endnummern: 2, 6, 13, 21, 22, 23, 26, 27, 33, 37, 43, 44, 47, 51, 52, 55, 56, 60, 61, 65, 68, 70, 72, 74, 77, 84, 86, 87, 92 und 94.

Es gelangen somit sämtliche Pfandbriefe der obigen Serien in allen Literas ohne Unterschied, welche mit den in den betreffenden Serien gezogenen Endnummern endigen, also beispielsweise bei den Serien 16 und 17 die Nummern: 4, 104, 204, 304, 404 u. s. w. bei Serie 18 die Nummern: 2, 102, 202, 302, 402 u. s. w., zur Heimzahlung.

Die Einlösung der sämtlichen gezogenen Nummern findet kostenfrei gegen Rückgabe der Pfandbriefe nebst den nicht verfallenen Coupons und Talons statt an unserer Kasse, sowie bei unseren sämtlichen Vertriebsstellen.

Zu gleicher Weise erfolgt der Umtausch der verloosten Stücke in 3 1/2 %ige Pfandbriefe zum jeweiligen Tageskurs von heute ab.
Die couponsmäßige Verzinsung der heute gezogenen Pfandbriefe endigt

am 1. Juli 1898,
von welchem Tage an 1% Depozitalzins vergütet wird.

Ludwigshafen am Rhein, den 29. März 1898. L. 574.1.

Die Direction.

SCHWEIZ. BADEN

Thermalkurort. Eröffnung der Sommersaison den 10. April.

K-609.2. (H 756 Q.) Casino-Gesellschaft.

Johanna, geborene Wittmann in Karlsruhe, betrogen durch Rechtsanwältin Armbruster, klagt gegen ihren genannten Ehemann mit dem Antrage, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufordern.
Termin zur Verhandlung des Rechtsstreits vor Groß. Landgericht dahier, Zivilkammer I, ist bestimmt auf
Dienstag den 10. Mai 1898, Vormittags 9 Uhr.
Dies wird hiermit zur Kenntnisnahme der Gläubiger bekannt gemacht.
Karlsruhe, den 27. März 1898.
Gerichtsschreiberei des Großherzogl. Landgerichts. Schweizer.

Zwangsvollstreckung
L. 575. Radolfzell.
Am Montag den 4. und Dienstag den 5. April d. J. Vormittags 9 Uhr, werde ich auf Weierhof in Radolfzell:

3 Büffet antique, 3 Kanapee, 15 Sessel, 5 Tische, 4 Bilder, 1 Spiegel, 6 Wandtische, 1 Kleiderständer, 2 Bücherregale, 9 Vorhänge, 4 Schränke, 1 Werkzeugkasten, 1 Milchapparat, 2 Waschtische, 1 Badewanne, 2 Trüben, 4 Kisten antique, 1 Billard, 2 Kommoden, 1 Etagen, 2 Küchenschänke, 2 Küchenschiffe, 6 Stühle, 1 Schreibrüst, 1 Silberschrank, 7 Möbelfächer, 1 Einpännner- und 1 Zweispännner-Gesäße, 1 Bret, 1 Feuerspritze, 12 Pferdegeschirre, 3 Geschirrböde, 3 Drahtrollen, 5 Muttergeschweine, 2 fünfjährige, 1 sechsjährige und 1 zehnjährige Kuh, 3 zweijährige, 9 anderthalbjährige und 6 einjährige Kalbinder, 1 fünfjähriges und 2 zehnjährige Pferde, 1 vierjährige Zugochse, 5 zweijährige Stiere, 1 Dezimalwaage, 4 Dienstbotenbetten, 1 Hobelbank, 1 Kartoffeldämpfer, 2 Bernerwägle, 1 Frischgewagen, 1 Hahnenbrotmühle, 1 Wagenwinde, 1 Schweinegatter, 1 Zuber, 1 Schleifstein, 1 Aderwaage, 1 Heuwender, 1 Heurathenmaschine, 6 Pflüge ohne Wagen, 14 Dielen, 1 Aderwaage, 1 Gallempf, 1 Wiesenegge, 5 Leiterwagen, 4 bis 500 Zentner Wiesenheu und ca. 3. bis 400 Zentner Weizenstroh,
gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.
Radolfzell, den 29. März 1898.
B ö s,
Gerichtsvollzieher in Radolfzell.

Freiwillige Gerichtsbarkett.
Verhandlungstermin.
L. 536.1. Nr. 3025. Reustadt. Das Groß. Amtsgericht dahier hat am 24. d. M. folgenden
Endbescheid
erlassen:
1. Bildhauer Karl Wilhelm - genannt Hermann - Hauser, geboren am 5. August 1856 zu Lenzkirch;
2. Uhrmacher Friedrich Wilhelm Hauser, geboren am 27. Mai 1859 zu Lenzkirch;
3. Lithograph Robert Hauser, geboren am 5. Oktober 1862 zu Lenzkirch - werden, da deren Leben oder Tod nicht festgestellt werden konnte, für verstorben erklärt. Die Kosten des Verfahrens haben die Verstorbenen zu tragen.
Reustadt, den 29. März 1898.
Der Gerichtsschreiber Vogel.

Verfahren haben die Verstorbenen zu tragen.
Reustadt, den 29. März 1898.
Der Gerichtsschreiber Vogel.

L. 492.2. Nr. 2457. Gernsbach.
Die Witwe des am 20. Dezember 1897 in Dittman gestorbenen Fabrikarbeiters Wilhelm Wende, Genesina, geborene Pfister in Dittman, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Vermögens ihres Ehemannes nachgesucht.
Diesem Antrage wird entsprochen, falls nicht binnen
vier Wochen
Einspruch erhoben wird.
Gernsbach, den 21. März 1898.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Neuer.

L. 447.3. Nr. 2069. Gernsbach.
Benedikt Senger, Tagelöhner Witwe, Stefanie, geb. Frei in Forbach, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes nachgesucht.
Diesem Gesuche wird entsprochen, falls nicht
binnen vier Wochen
Einwendungen hiergegen erhoben werden.
Gernsbach, den 18. März 1898.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Neuer.

L. 489.2. Nr. 6074. Baden. Das Groß. Amtsgericht hier hat unterem Heutigen verfügt:
Die Witwe des am 15. Januar 1898 verstorbenen Registrators G. Josef Diebold von Baden, Elisabetha, geb. Dörner, hat um Einweisung in die Gewähr des Nachlasses ihres genannten Ehemannes nachgesucht.
Einwäge Einwendungen gegen den Antrag sind binnen
drei Wochen
beim Groß. Amtsgericht hier zu erheben.
Baden, den 23. März 1898.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Künninger.

Vermischte Bekanntmachungen.
L. 508.2. Mannheim.
Vergebung von Bauarbeiten.
Die Einrichtung der Schüleraborte beim Neubau des Groß. Gymnasiums zu Mannheim soll im Submissionswege vergeben werden.
Die erforderlichen Unterlagen zc. sind in unserem Geschäftszimmer, Keppelstraße 21 II, zu erheben.
Mannheim, den 28. März 1898.
Bauureau für den Neubau des Groß. Gymnasiums:
(gez.) Lang, Bahn.
Gr. Bez.-Bauinspektor. Architekt.

L. 554. Nr. 1308. Mannheim.
Nierbausteine.
Gr. Rheinbauinspektion Mannheim vergibt die Lieferung von 410 cbm Uferbausteine II. Kl. und 890 cbm Uferbausteine III. Kl. zur Unterhaltung der Neckarbauten und Hafenanlagen in 11 Loosabteilungen im Submissionswege. Angebote sind schriftlich, versiegelt und portofrei mit Aufschrift

„Steinlieferung“ versehen bis zum Submissionstermine
Donnerstag den 14. April d. J., Vormittags 9 Uhr,
auf unserm Bureau B 8 Nr. 1 einzureichen. Die Bedingungen und Vergabungsbedingungen liegen dahier und bei Dammmeister Friedrich in Neckargemünd zur Einsicht auf. Die Zuschlagsfrist beträgt 14 Tage.
L. 434.2. Nr. 771. Emmendingen.
Zufahrtsrampen der Ibeninger Elzbrücke.
Groß. Wasser- und Straßenbauinspektion Emmendingen vergibt im Wege schriftlichen Angebots die Herstellung der Zufahrtsrampen zur Ibeninger Elzbrücke, und zwar:
beil. 7330 cbm Erdbarbeit und „ 422 „ Sumus abheben und abdecken.
Zuschlagsfrist 3 Wochen. Bedingungen, Pläne und Arbeitsverzeichnis, sowie Angebotsformulare liegen auf dem Geschäftszimmer der Inspektion zur Einsicht offen. Die Angebote, auf Einheitspreise gestellt, sind versiegelt und portofrei mit der Aufschrift „Ibeninger Elzbrücke“ bis zur Eröffnungsverhandlung **Montag den 18. April d. J., Vormittags 11 Uhr,** anber einzureichen.
L. 571. Nr. 518. Ebingen.
Wasserleitung Mambach.
Station der Schmalzpurbahn Zell-Zollnau.
Die Gemeinde Mambach vergibt die Erd- und Metallarbeiten für ihre neue Wasserleitung, bestehend aus ca. 1500 Meter Gussrohrsträngen von 80, 70 und 60 mm Lichtweite; 15 Hydranten, 12 Schieber zc., sowie die Bestandteile für ca. 50 Hausleitungen. Die für die Angebote zu benütigen Verzeichnisse können gegen Einzahlung von 1 M. von uns bezogen werden. Die Angebote selbst sind versiegelt und mit der Aufschrift „Wasserleitung Mambach“ versehen spätestens bis **Samstag den 16. April d. J., Nachmittags 1 Uhr,** an den Gemeinderath Mambach einzuliefern.
Ebingen, den 31. März 1898.
Groß. Kulturinspektion.
L. 577.1. Nr. 6069. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Die Lieferung von:
800 Stück Kreuzbutterföckern,
400 Stück Normalbutter und
300 Stück Zughaken
soll vergeben werden.
Angebote sind bis **18. April 1898, Vormittags 10 Uhr,** mit entsprechender Aufschrift versehen anher zu richten. Die Bedingungen können bei uns eingesehen oder gegen freie Zufendung von 1 Mark bezogen werden.
Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Karlsruhe, den 29. März 1898.
Groß. Verwaltung der Eisenbahn-Hauptverwaltung etc. etc.

L. 469.2. Nr. 2206. Billingen.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Die nachverzeichneten Arbeiten zur Herstellung eines Durchganges und Trennung des Wirtschaftstraumes vom Warteraum III. Klasse im Aufnahmehaus in Billingen sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.
Schläuffer Anschlag M. 330.—
1. Maurerarbeit 330.—
2. Schreinerarbeit 970.—
3. Schlosserarbeit 175.—
Die Pläne, Massenbeschreibungen, Anberichtigungs- und Ausführungsbedingungen liegen in meinem Geschäftszimmer auf, wofür auch Angebotsformulare in Empfang genommen werden können.
Zuforderung nach auswärts findet nicht statt. Die Angebote sind längstens bis zum **12. April d. J., Abends,** versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei einzureichen. Zuschlagsfrist 14 Tage.
Billingen, den 24. März 1898.
Der Groß. Bauinspektor.

Holzversteigerung.
L. 523.1 Aus den Domänenwaldungen des Forstbezirks Schönau bei Heilbronn Dist. Adersheim und Walder Schloßwald bei Heilbrunnsteinach werden **Montag den 4. April d. J., Früh 10 Uhr,**
im Löwen in Heilbrunnsteinach nachverzeichnete Hölzer öffentlich versteigert:
125 Eichstämme mit auf 138,55 Festmeter (hierunter Stämme bis zu 6 Festmeter Cubinhalt), 2 Uhorn- und 3 Erlenstämme; ferner 79 Eichen und 142 Eichen forlen Scheitholz II. Kl., 469 desgl. II. Kl. und einige Loose un- aufbereitete Reisholz.
Die Forstwirte Reinhard und Joff in Heilbrunnsteinach und Rinz in Altenhof zeigen die Hölzer auf Verlangen vor.